

HEILIGENHAUS

KOMPAKT
In Helfens notiert

DLRG startet ihre Schwimmbildung

Die DLRG Heiligenhaus startet wieder ihre Schwimmbildung. Am morgigen Dienstag geht sie zu den gewohnten Übungszeiten im Helfensbad an der Selbecker Straße 12 weiter. Außerdem lädt die DLRG alle Lebensretter zur Mitgliederversammlung am Samstag, 9. November, ein. Sie beginnt um 19.30 Uhr im Vereinscontainer neben dem Hallenbad. Auf der Tagesordnung stehen Berichte aus den Bereichen Ausbildung, Einsatz, Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen.

Nähere Infos auf www.heiligenhaus.dlrg.de

Deutschkurse für Zugewanderte

Die Bergische Diakonie bietet kostenlose Deutschkurse für Zugewanderte an. Ein Kurs für Anfänger findet immer montags und mittwochs von 10 bis 11.30 Uhr statt, ein A2-Kurs für fortgeschrittene Anfänger dienstags und freitags von 10 bis 11.30. Ein Konversationskurs auf A2-Niveau bietet donnerstags von 11 bis 12.30 Uhr die Möglichkeit, das alltägliche Sprechen zu üben. Unterrichtsort ist der Diakonie-Info-punkt am Kirchplatz.

Informationen und Anmeldung: ☎ 02056 / 58 27 920.

Zwar-Walker treffen sich am Museum

Die Nordic-Walking-Gruppe der Freizeitinitiative Zwar (Zwischen Arbeit und Ruhestand) kommt am heutigen Montag um 10 Uhr wieder zusammen. Die Zwar-Walker begeben sich dann mit ihren Wanderstöcken in die nähere Umgebung. Treffpunkt ist diesmal am Museum Abtsküche (Abtskücher Straße 37).

Zwei Leichtverletzte bei Unfall auf der A 44

Nach einem Autounfall in der Auffahrt des neuen A44-Teilstücks ist am Samstag die Zufahrt in Richtung Essen für zwei Stunden gesperrt worden. Wie die Autobahnpolizei mitteilt, kam der Fahrer aus noch ungeklärter Ursache von der Straße ab. Es gab zwei Leichtverletzte.

RAT & HILFE

ÄMTER & BEHÖRDEN

• Rathaus Heiligenhaus, Hauptstr. 157 Bürgerbüro, 8 bis 18 Uhr, ☎ (02056) 13-0.

INFO & SERVICE

• Der Laden, Hauptstr. 161, 8 bis 14 Uhr, ☎ (02056) 586484.

SPORT & SPIEL

• SSVg 09/12 Heiligenhaus, Bergische Str. 2, 15 bis 18 Uhr, ☎ (02056) 3498.

NOTDIENSTE

NOTRUF

• Feuerwehr/Rettungsdienst, ☎ 112.
• Krankentransport, ☎ 19222.
• Polizei, ☎ 110.
• Zentrale Behörden-Rufnr., ☎ 115.

APOTHEKEN

• Rosen-Apotheke, Schwanenstr. 1-3, ☎ (02051) 52023.

ÄRZTE

• Ärztliche Bereitschaft, ☎ 116117.
• Zahnärztlicher Notdienst, ☎ (01805) 986700.

Autofahrer beleidigen Schülerlotsen

Freiwillige Helfer regeln morgens den Verkehr und werden dabei oft beschimpft. Dem Bezirkspolizisten Andreas Piorek missfällt das ebenso wie die „Elterntaxi“

Von Verena Sarnoch

Die Schüler starten nach den Herbstferien wieder in die Klassenzimmer, die Erwachsenen machen sich auf den Weg zur Arbeit. Damit sich dabei niemand wortwörtlich in die Quere kommt, darauf achtet Bezirkspolizist Andreas Piorek. Und er hofft auf verständige Autofahrer, die ohne Meckerei auskommen.



„Es ist ganz wichtig, dass Kinder lernen, sich verkehrssicher zu verhalten.“

Andreas Piorek, Bezirkspolizist

Nähert sich ein Autofahrer dem Kreisverkehr am Kirchplatz wochentags vor acht Uhr, dann fallen ihm direkt die Schülerlotsen ins Auge, die dort den Grundschulern und anderen Passanten helfen, die Straße zu überqueren. Sie stehen jeweils zu zweit an den Zebrastreifen an der Mittelstraße und an der Kettwiger Straße, um die Sicherheit der Fußgänger zu gewährleisten.

Autofahrer müssen auf die Lotsen warten

„Das ist eine Kooperation zwischen dem Immanuel-Kant-Gymnasium und der Grundschule Schulstraße, die seit Schuljahresbeginn besteht“, erläutert Andreas Piorek. „Die Kreisverkehrswacht stellt die Ausrüstung der Schülerlotsen und instruiert sie zu ihren Aufgaben.“ Das Arrangement laufe gut, die Schüler-



Schülerlotsen handeln sich in Heiligenhaus öfter mal Ärger ein – von Autofahrern. Bezirkspolizist Andreas Piorek findet das gar nicht gut.

FOTO: LARS FRÖHLICH / FFS

lotsen seien motiviert und bei Wind und Wetter zur Stelle, um den Jüngeren zu helfen. „Bedauerlich ist aber, dass uns von Seiten der Lotsen Beschwerden über – überwiegend männliche – Autofahrer erreicht haben. Es gibt welche, die meckern aus dem heruntergekurbelten Fenster die Jugendlichen an, dass die Straße von ihnen nicht schnell genug wieder freigegeben wird.“

Die Lotsen regeln den Verkehr nämlich einheitlich, betreten und verlassen die Fahrbahn in beide Fahrtrichtungen jeweils gleichzeitig. „Das heißt, der Autofahrer muss auch dann noch warten, wenn der

Fußgänger ‚seine‘ Hälfte der Fahrbahn bereits überquert hat. Das entspricht aber den Regeln der Straßenverkehrsordnung und wäre ja auch der Fall, wenn an dieser Stelle eine Ampel stünde“, sagt Piorek und ergänzt: „Die Verkehrsinsel ist nicht maßgeblich für die Trennung der Fahrbahn.“

Elterntaxi an der Grundschule

St. Suitbertus fallen negativ auf Der komplette Kreisverkehr gehöre übrigens zur Zone 20, und nicht nur der: Autofahrer, die ihn der Hauptstraße folgend verließen, hätten ebenfalls keinen Grund zu beschleunigen, spricht der Bezirkspolizist ein weiteres Ärgernis an. „Denn diese Zone endet erst hinter der Einmündung Schulstraße.“

Deutlich gemäßiger und regelkonform verhalten sich die Autofahrer dagegen, wenn sie Andreas Piorek nur am Kreisverkehr stehen sehen – und das freut den Polizisten. „Denn es beweist ja, dass im Grunde alle wissen, wie sie fahren müssen. Auch wenn die Straßenverkehrsord-

nung keinem geläufig ist.“ Dass auch die Eltern der Kinder, die die St.-Suitbertus-Schule besuchen, wissen, was den Grundschulern auf dem morgendlichen Schulweg guttut, darauf hofft Andreas Piorek ebenfalls. „Wie Kraut und Rüben“ sehe es beim Absetzen der Kinder an der Ludgerusstraße oder der Straße „Am Sportfeld“ aus; die Autofahrer parken im Kreis und fahren bis auf den letzten Meter an die Schule heran. „Ich bin zu knapp dran“, bekomme der Polizist dann oft als Entschuldigung zu hören.

Selbstverursachter Zeitdruck sei der Grund für solch ein Verhalten, weiß Piorek, nicht die Sorge um das Kind. „Es ist ganz wichtig, dass Kinder lernen, sich verkehrssicher zu verhalten und zu bewegen. Das müssen ihnen die Eltern beibringen“, plädiert Piorek dafür, die Kinder zumindest ein Stück von der Schule entfernt abzusetzen. Positiv merkt er an, dass die Zahl der Schüler, die mit dem Rad zur Schule kommt, deutlich gestiegen sei, seit die Schule an den neuen Standort umgezogen ist.

Ein Zebrastreifen ist bereits verkehrsregelnd

■ Ein Zebrastreifen an sich ist bereits verkehrsregelnd, ein entsprechendes Verkehrszeichen nicht notwendig. Dieses wird nur dann aufgestellt, wenn man den Zebrastreifen eventuell zu spät bemerken würde.

■ Die „Zone 20“ der Hauptstraße beginnt hinter der Kreuzung mit der Bahnhofstraße und reicht bis zu der Einmündung mit der Schulstraße. Dort darf aber auch langsamer gefahren werden.

Bürger arbeiten Historie der Wassermangel auf

Alte Fotos und Dokumente werden für ein Projekt des Geschichtsvereins gesucht

Von Ulrich Bangert

Wie war das noch, als der Stadtteil Wassermangel entstand? Mit dem „Flüchtlingsbundesdorf“ sollte auf einem ehemaligen Gelände der Wülfrather Kalkwerke zwischen Vogelsangbachtal und der Bahnstrecke Vohwinkel-Velbert-Kettwig Flüchtlinge in Mietwohnungen und Eigenheimen eine neue Heimat finden.

Nächstes Treffen Anfang 2020

„Wir haben festgestellt, dass mit dem Bau 1950 begonnen wurde, der Wassermangel wird nächstes Jahr 70 Jahre alt“, so Simone Lankhorst. Die Fernsehjournalistin zog vor drei Jahren in den Stadtteil, zusammen mit anderen Bewohnern gründete sie den Bürgerverein Wassermangel. „Ich finde es wichtig, sich für einen Stadtteil zu engagieren“, begründet sie ihren Einsatz. Da passt es gut, dass beim Geschichtsverein Heiligenhaus ein Projekt zu Historie der ersten Nachkriegssiedlung in



Viele Bewohner des Wassermangel folgten dem Aufruf des Bürgervereins und kamen in die Gaststätte „Dorfkrug“.

FOTO: ULRICH BANGERT / FFS

Heiligenhaus angelaufen ist. „Wir möchten dazu was in unserer Schrift ‚cis hilinciweg‘ oder in einer eigenen Publikation veröffentlichen“, kündigt Detlef Gerull an, Vorstandsmitglied der Hobbyhistoriker.

Viele Wassermangler folgten dem Aufruf des Bürgervereins, in den „Dorfkrug“ zu kommen, um Ideen und Material für dieses Pro-

jekt zu sammeln. Gefragt sind nicht nur Fotos und Dokumente, sondern Geschichten und Anekdoten über Menschen, die dort lebten und heute nicht mehr da sind, wie zum Beispiel Dr. Zepke. Der Arzt hatte an der Schweitzerstraße seine Praxis, wo er seine Patienten behandelte. Daneben wohnte mit Helene Elisabeth Prinzessin von Isenburg eine Adeli-

ge. Sie war Präsidentin des Vereins „Stille Hilfe für Kriegsgefangene und Internierte“. Es gab Lebensmittelgeschäfte, eine Metzgerei, Gaststätten und nicht zuletzt die evangelische Friedenskirche, die vor 30 Jahren geschlossen wurde.

Im Januar oder Februar ist ein weiterer Termin des Bürgervereins mit den Historikern geplant, zu dem Familienalben und alte Fotos mitgebracht werden können. Der ungewöhnliche Name des ersten Heiligenhauser Stadtteil geht auf eine abgelegene Häuschen zurück, das zur Mitte des vergangenen Jahrhunderts noch nicht mit den Segnungen der Zivilisations ausgestattet war: Es hatte keinen Anschluss ans Strom- und Wassernetz. Das Nass wurde in einer Zisterne gesammelt, und die war öfters leer, der Mangel an Wasser gab dem Gebäude und dem späteren Ortsteil den Namen. Ortskundige wissen, dass jenseits der Straße „Zum Wassermangel“ noch Fundamente in der Erde zu erkennen sind.

VHS bietet einen neuen Ernährungskurs

Teilnehmer kochen auch gemeinsam

Eine gesunde, ausgewogene und vollwertige Ernährung ist eine der Voraussetzungen für eine vollständige Gesundheit. Daher bietet die Volkshochschule einen neuen Ernährungskurs an, der die Teilnehmer mit vielfältigen Übungen und Geschmackserlebnissen sensibilisiert und sie lehrt, wie sie ihre eigenen Ernährungsgewohnheiten erweitern können.

Informationen und Praxisbeispiele geben Überblick über wichtige Ernährungsbausteine. Die Teilnehmer erfahren, wie eine eigenverantwortliche und nachhaltige Ernährungsumstellung hin zu einer bedarfsgerechten, das Gewicht stabilisierenden Ernährungsweise gelingen kann. Das Lernziel: eigene Ernährungsgewohnheiten erkennen, Ernährung erweitern und gesundheitsförderndes Verhalten in Theorie und Praxis erarbeiten. Anschließend sollen die Teilnehmer lecker und umweltschonend kochen können und das Erlernte im Alltag anwenden können.

Der Kurs findet ab heute sechsmal montags von 17 bis 20 Uhr bei der VHS in Heiligenhaus (Südring 159, Raum 03) statt. Infos: www.vhs-vh.de, ☎ 02051 / 94960.

Das Rote Kreuz bittet heute um Blutspenden

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ruft am Mittwoch, 30. Oktober, wieder zur Blutspende in Heiligenhaus auf. Neben den Stammgästen sucht das Rote Kreuz dringend Menschen, die zum ersten Mal ihr Blut spenden. Dafür hat es die Aktion „Blutspender werben Blutspender“ ins Leben gerufen: Wer am Mittwoch von 15 bis 19.30 Uhr einen Erstspender zur Aula des Immanuel-Kant-Gymnasiums (Herzogstraße 75) mitbringt, bekommt einen Wireless-Lautsprecher.

Wer am Mittwoch in Heiligenhaus Blut spenden möchte, muss mindestens 18 Jahre alt sein und sich gesund fühlen. Als Dankeschön erhalten Blutspender einen Imbiss und Fleur de Sel für die Küche.

Weitere Informationen gibt es von 8 bis 18 Uhr unter ☎ 0800 1194911, außerdem online auf www.blutspendedienst.de.

Informationen zur Vorsorgevollmacht

Der Bürgerverein Isenbügel lädt heute um 20 Uhr in die Dorfkirche (Isenbügeler Straße 25) zum Vortrag „Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung“ ein. Die Referentin ist Vanessa Mene, Richterinnen am Amtsgericht Essen. Hintergrund für die Veranstaltung sei, so der Bürgerverein, dass jeder durch Unfall, Krankheit oder Alter in eine Lage geraten könne, wo er wichtige Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann. Bei dem Vortragsabend, der von der Ärztin und 2. Vorsitzenden des Bürgervereins, Dr. Janine Funke, moderiert wird, bekommen die Zuhörer viele Informationen, wie sie für den Ernstfall Vorsorge treffen können.